

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch V. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen Inland-
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Buchhändler und Postbeamten
in Empfang.

Nr. 102.

Neuenbürg, Mittwoch den 28. Juni 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Der amerikanische Finanzmann Pierpont Morgan, der zurzeit mit seiner Nacht in Kiel weil und Montag Gast des Deutschen Kaisers auf der „Hohenzollern“ war, hat Deutschland ein hochherziges Geschenk gemacht: er trat den seiner Zeit von ihm um eine große Summe erworbenen berühmten Brief Luthers an Kaiser Karl V. an Kaiser Wilhelm ab. Bei diesem Lutherbrief handelt es sich um den Brief, der erst am 3. Mai d. J. für den amerikanischen Milliardär bei einer Autographenversteigerung in Leipzig um 102 000 Mk. erworben worden war. Dieses merkwürdige Schreiben hatte Luther nach seinem Ausbruch vom Reichstag in Worms 1521, wo sich das Schicksal der ganzen Reformation entschieden, aus Friedberg in Hessen mit dem Reichsherold zurück nach Worms an Kaiser Karl V. geschickt. Er recapituliert darin den Verlauf der Verhandlungen, begründet sein Verhalten und widerlegt seine entscheidenden Worte: „Daß mirs nicht gebühren wollte, wäre auch nicht billig noch zu tun, Gottes Wort zu verleugnen und mein Büchlein also zu widerrufen, es sei denn, daß die Irrtümer, welche, wie elliche sürgen, darinnen sein sollen, mit göttlichen, evangelischen und prophetischen Schriften gestraft und getadelt werden; auch mich aus christlichem Gebiet untertäniglich verboten, wo ich einiger Irrtümer überweiset würde, so wollte ich alles widerrufen und der erste sein, der meine Büchlein ins Feuer werfen, verbrennen und mit Füßen treten wollte.“ Hierauf legte Luther das evangelische Glaubensbekenntnis ab und begründet es aus der Schrift mit gewaltigen Worten. Der Brief gelangte übrigens nicht in die Hände des Kaisers Karl V., da niemand wagte, das Schreiben eines in Reichsacht befindlichen Mannes zu übergeben. — Der Kaiser hat Pierpont Morgan den roten Adlerorden I. Klasse verliehen. Der Lutherbrief ist vom Kaiser für Wittenberg bestimmt.

In Frankreich ist das Kabinett Monis plötzlich zurückgetreten, da es von einem Teile der radikal-sozialistischen Regierungsmehrheit bei einer Kammerabstimmung überraschender Weise im Stich gelassen worden ist. In der Deputiertenkammer hatte der Abg. André Hesse eine Interpellation über eine vom Kriegsminister General Goiran im Senate gehaltene Rede betreffs des Oberkommandos der französischen Armee im Kriegesfalle eingebracht. Die Interpellationsdebatte, welche gerade nicht sehr günstig für den Kriegsminister verlief, führte zur Annahme der von Hesse beantragten einfachen Tagesordnung mit 248 gegen 224 Stimmen, die aber vom Justizminister namens der Regierung nicht angenommen wurde, der die Tagesordnung Biquart, welche die Erklärungen des Kriegsministers billigt, verlangte. Infolge der genannten Abstimmung demissionierte das Kabinett, besonders, weil ein Teil der Radikalen mit für die von der Regierung abgelehnte einfache Tagesordnung gestimmt hatte, worauf sich die Kammer erregt bis Dienstag verlagte. Es verlautet nun, daß der ganze Vorfall auf einem Mißverständnis des Justizministers beruhe, was aber an der Demission des Kabinetts Monis schwerlich noch etwas ändern dürfte. Der Rücktritt des 7. französischen Ministeriums hat jedenfalls zunächst eine verworrene parlamentarische und politische Lage jenseits der Vogesen geschaffen, zeigt doch das Ereignis erneut die Unsicherheit der parlamentarischen Verhältnisse in Frankreich.

Die französischen Beschwerden über das Auftreten der Spanier in Marokko mehren sich. Ein spanischer Rittmeister soll mehrere Soldaten von der Naballa des Hauptmanns Moreau mißhandelt haben, mit der Begründung, sie hätten Treibereien gegen Spanien angedeutet. Von einem Protest des Hauptmanns Moreau gegen dieses Vorgehen seiner spanischen Kameraden wird noch nichts berichtet. Weiter

weiß die „Agence Havas“ zu melden, in Elksar herrschte große Erregung gegen die Spanier, weil zwei die Kunde machende spanische Soldaten in die dortige große Moschee eingedrungen seien und hierbei ihre Schuhe anbehalten hätten. Bekanntlich gilt es bei den Mohammedanern förmlich als eine Religionschändung, wenn man beim Betreten eines ihrer Gotteshäuser nicht die Schuhe oder Stiefel auszieht. Bemerkenswert ist auch, daß der offiziöse Pariser „Temps“ in einem Artikel über das Vorgehen der Spanier in Marokko hinweist, daß sie dort jetzt bereits mindestens 50 000 Mann Truppen hätten und daß weitere 10 000 Mann in Cadix und Malaga bereit ständen, um erforderlichen Falles sofort nach Marokko geworfen zu werden. Eine solche Streitmacht genüge, um noch weit umfassendere militärische Maßnahmen in Marokko durchzuführen, als die Befehung von Larraache und Elksar, während außerdem die gegenwärtige finanzielle Lage Spaniens durchaus keine ungünstige sei — die Franzosen möchten natürlich gar zu gern das Fett von der marokkanischen Suppe abschöpfen, das kann man ihnen schon ohne weiteres glauben!

Frankfurt a. M., 28. Juni. Einem mit dem D-Zug Hamburg-Wasel hier eingetroffenen Reisenden wurde beim Aussteigen die Brieftasche mit 1700 Mark Inhalt geraubt.

Siezen, 28. Juni. Ein schweres Hagelwetter, das über dem Bahn- und Wiesetal niederging, hat großen Schaden angerichtet.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Juni. Der König hat den Präsidenten v. Hilbert und den Medizinaldirektor Dr. v. Rembold zu Mitgliedern der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins ernannt.

Stuttgart, 26. Juni. Nachdem die allgemeine Erörterung des Kultetats am Samstag noch zum Abschluß gebracht worden war, legte die Abgeordnetenversammlung in ihrer heutigen Nachmittagsitzung die zweite Beratung des Kultetats fort. Der Abg. Sommer (Z.) bemängelte die infolge der Durchführung des neuen Volksschulgesetzes in vielen Gemeinden notwendig gewordenen Umbauten, die mit unverhältnismäßig hohen Kosten verknüpft seien. Minister v. Fleischhauer gab die Erklärung ab, er werde dafür sorgen, daß den Gemeinden keine zu weitgehenden Auflagen gemacht werden. Nachdem der Abg. Vöchner (Wp.) gerügt hatte, daß neue Pfarrhäuser vielfach zu groß gebaut würden, wurde Kapitel 47 (Beiträge an bedürftige Gemeinden zu Baukosten für Kirchen, Pfarrhäuser und Volksschulgebäude) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt. Bei Kapitel 49 kam der Abg. Hausmann (Wp.) gelegentlich einer Anfrage, wie sich das neue Volksschulgesetz mit Bezug auf die evangelischen Geistlichen eingeführt habe, auf den Fall Jatho zu sprechen, wobei Präsident v. Payer die vom Hause mit Deutlichkeit ausgesprochene Bemerkung machte, er halte es vom Standpunkt der Geschäftsfrage für ein Glück, daß der Fall Jatho nicht bei uns vorgekommen sei. Auf die Anfrage Hausmanns erwiderte der Kultminister, daß die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht zu irgendwelchen Anständen nicht geführt habe. Genehmigt wurden sodann noch Kapitel 50 und 51 (evangelische Seminare), wobei der Kultminister mitteilte, daß die Hausordnung in den Seminaren einer Revision unterzogen worden sei.

Stuttgart, 27. Juni. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Kultetats beim Kap. 71, Baugewerkschule, fort. Wieland (D.P.) empfahl in längerer Rede einen Antrag des Ausschusses betreffend Schaffung eines Beirats für die Maschinenbauerschule, die Reorganisation dieser Schule und die Errichtung eines Maschinenlaboratoriums. Auch die Abgg. Fischer (S.), Körner (W.K.) und Rembold-Kalen (Z.) erklärten sich für den Ausschlußantrag. Die Opfer, die die Stadt Eßlingen

für den Fall, daß die Schule dorthin verlegt wird, bringen will, wurden mehrfach anerkannt. Kultminister v. Fleischhauer erklärte, die Regierung denke schon seit Jahren an eine Reform der Maschinenbauerschule und verdiene keinen Vorwurf. Der Württ. Ingenieurverein habe es abgelehnt, an den Beratungen über die Schaffung eines Beirats teilzunehmen, wenn die Maschinenbauerschule nicht selbständig werde. Die geeignete Lösung sehe er an dem Ausbau der Tierärztlichen Hochschule zu einer Maschinenbauanstalt. Dazu stelle Stuttgart 100 000 Mark zur Verfügung und die Regierung habe nur 30—35 000 Mark zuzuschießen. An der Debatte beteiligten sich weiter die Abgg. Schauble (W.K.), Hausmann (Wp.), Graf-Stuttgart (Z.) und Wieland (D.P.). Von sozialdemokratischer Seite wurde die Zuziehung von Arbeitern zum Beirat für die Schule verlangt. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Vöchner (Wp.) und Reichel (S.) hat Müllerberger (D.P.), dafür zu sorgen, daß der Beirat möglichst bald einberufen werde. Darauf werden die Ausschlußanträge mit dem sozialdemokratischen Antrag und einer Eingabe des Komitees Eßlingen um Verlegung der Maschinenbauerschule nach Eßlingen angenommen. Damit ist Kap. 71 erledigt, ebenso nach kurzer Debatte Kapitel 72 (Gewerbliche Fortbildungsschule und Frauenarbeitschulen.) Morgen Fortsetzung.

Stuttgart, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien beendigte Stadtschultheiß Lautenschlager seinen Bericht über die Polizeiverhältnisse. Es ergab sich volle Uebereinstimmung zwischen dem Stadtvorstand und den Kollegien, die durch die einmütige Annahme der Vorschläge des Stadtvorstands auf Antrag des sozialdemokratischen Gemeinderats Würz zum Ausdruck kam. Die weitere Behandlung der Reorganisation der Polizeiverwaltung ist der vereinigten Inneren und Polizeidivision unter Zuziehung von Bürgerausschlußmitgliedern überwiesen worden. Diese Abteilungen haben weiterhin über möglichst weitgehende Veröffentlichung des Berichts zu beschließen. Das einmütige Zusammenwirken des Stadtvorstands und der Kollegien verheißt eine gedeihliche Lösung dieser für die gesamte Bürgerschaft so überaus wichtigen Frage.

Stuttgart, 27. Juni. Gestern abend wurde vor dem Feuerbacher Tunnel ein Vauführer beim Ueberschreiten des Bahngleises von einem Zug erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt bedeutende Verletzungen.

Friedrichshafen, 26. Juni. Die auf gestern angelegte erste Probefahrt des neuen Zeppelin-Luftschiffs „Schwaben“ mußte wegen Gewitterbildung verschoben werden. Heute früh 8 Uhr stieg das Luftschiff unter persönlicher Führung des Grafen Zeppelin zu einer Probefahrt auf, die bis 9^{1/2} Uhr dauerte und sich in der Hauptsache über dem Seegebiete bewegte. Die Neuerungen am Luftschiff haben sich sehr gut bewährt. Die Fahrt nach Baden-Baden wird voraussichtlich erst in etwa 14 Tagen angetreten werden; auch Passagierfahrten finden vorerst wenigstens nicht statt.

Friedrichshafen, 27. Juni. Infolge des heftigen Windes, der im Seegebiet wehte, wurde heute vormittag von einem Aufstieg des Luftschiffes abgesehen; dagegen sind für die nächsten Tage Probefahrten in Aussicht genommen.

Eßlingen a. N., 26. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung der Schützen des Landes hat gestern das 24. württembergische Landesschützenfest hier seinen Anfang genommen. Vormittags fand im Ruggelshausen Festsaal die Uebergabe der Bundesfahne durch Oberschützenmeister Pfeilsticker-Isny an den Landesführermeister Pfeilsticker-Isny an den Landesführermeister Pfeilsticker-Isny statt. Dieser übergab das Banner wieder in die Obhut des hiesigen Oberschützenmeisters Barth. Mittags fand ein Festzug

enhausen.
Das
von Beeren
den Gemeindevorstand
inwärts wohnende
Strafe verboten.
Juni 1911.
Kultusamt.
Kircher.

h
zt
ärztlichen
g i/Br. ::
lstr. 178B.

der Be-
kranken-
:: ::

uerbaut
S
en zu verkaufen
auch für einen
ge frei, elektrisches
s. Blattes.

aft und Gdnern
den billigsten
aus von
rlsruhe
henstr. 60.

ewäsche
thenden
Einjäten
rkleider
nkleider

heim,
che 29.



stalt. Die Beteiligung der Schützen war außerordentlich zahlreich. Abends wurden die Konkurrenzbecher an die Sieger verteilt; es erhielten Preise: Feldscheibe: 1. A. Geißler-Stuttgart, 2. Hermann-Heilbronn; Standscheibe: 1. Eppelen-Landsfäden, 2. Wusterhausen-Stuttgart; Armeegewehrscheibe: Wahl-Oberndorf. Der vormittags abgehaltene Schützenfest hat beschlossen, das 25. württ. Landesfest, das im Jahre 1913 in Stuttgart abgehalten werden soll, der Neuen Schützengesellschaft in Stuttgart (Vorstand Max Klein) zu übertragen.

Ludwigsburg, 26. Juni. Der 16. Verbandstag des Württ. Handwerkerlandesverbandes wurde gestern hier abgehalten. Der Verbandsvorsitzende Haug-Stuttgart teilte in seinem Geschäftsbericht mit, daß zum Ausbau der inneren Organisation umfangreiche Arbeiten erledigt werden mußten. Der Verband, der etwa 1200 Mitglieder zählt, wird seine Generalversammlung im nächsten Jahr in Rommelshausen abhalten. Handwerkskammersekretär Dr. Gerhardt-Stuttgart erstattete dann ein eingehendes Referat über aktuelle Handwerkerfragen, von denen das Handwerk zur Zeit berührt wird. Schließlich wurde von der Versammlung eine Resolution angenommen, in der die Handwerkskammer Stuttgart ersucht wird, dahin zu wirken, daß das Ministerium in einem Erlaß die staatlichen Verwaltungsbehörden und die Gemeindeverwaltungen auf die schädigenden Wirkungen der offenen und versteckten Installations- und Materialmonopole hinweisen und Vorsorge treffen wolle, daß der freie Wettbewerb beim Bau der Ortsverteilungsnetze und der Anschlußanlagen bei Errichtung von Ueberlandzentralen nach jeder Richtung hin gewahrt und insbesondere jedes offene oder versteckte Installations- oder Materialmonopol vertragsmäßig dauernd ausgeschlossen werde.

Die Heimkehr der Württemberger vor 40 Jahren und der Truppeneinzug in Stuttgart am 29. Juni 1871.

„O schöner Tag, wann endlich der Soldat
Zus Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit!“

Zu den erhebenden Erinnerungstagen unseres Volkes aus großer Zeit gehört der feierliche Sieges- einzug unserer württembergischen Soldaten am 29. Juni vor 40 Jahren. So viel darüber schon geschrieben wurde, die prächtigen Schilderungen der Heimarmarschierten selbst, wie sie in dem überaus empfehlenswerten Buche von P. Dorck „Württemberg's Söhne in Frankreich 1870/71. Erinnerungen von Kriegsteilnehmern“ geboten werden, geben ein besonders zutreffendes und anschauliches Bild. Ihnen sei folgende Beschreibung entnommen: Die Sehnsucht der Soldaten nach der Heimat wurde seit der Uebergabe von Paris bei Offizieren und Soldaten von Tag zu Tag stärker. Unter dem 4. März 1871 schrieb Prinz Wilhelm, der jetzige König von Württemberg, aus Versailles: „Morgen reise ich von hier ab und esse nach Hause. Wie schön das klingt!“ Erst am 2. Juni begann der eigentliche Heimarmarsch. In drei Kolonnen ging's rückwärts. Zuerst kam die 3. Brigade (Hügel), dann die erste (Reichenstein), zuletzt die zweite (Starkloff). Die Quartiere waren ärmlich, die Stimmung der Bevölkerung meist ungut. Am 13. Juni schrieb Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg aus Taintrux bei St. Die: „Heute haben wir Kashtag und ich habe ein gutes Quartier beim Psarrer. Morgen überschreiten wir die neue deutsche Grenze. Die Einwohner in der hiesigen Gegend sind noch zu guterletzt die widerwärtigsten, die wir getroffen, und wir natürlich demgemäß auch so schroff, als es die Umstände erlauben. Hier z. B. mußten die Häuser und Scheunen großenteils gewaltsam geöffnet werden, weil die Leute keine Raision annahmen. Unsere Soldaten sind, das geben alle zu, bei denen wir gelegen haben, gegen die Quartierleute sehr nett, wenn letztere aber renitent sind, machen sie auch nicht viel Federlesens“. Mitte Juni wurde die Grenze überschritten unter Rede, Gesang und Jubelrufen. Oberstleutnant z. B. von Kern erzählt in dem Buche von P. Dorck: „Am 15. Juni überschritten wir unter jubelndem Hurra die neue deutsche Grenze bei Saales. Eine große Flagge mit den Farben schwarz-weiß-rot und eine Ehrensparte aus Laubgewinden, daneben die preussische Schildwache mit Helm, bezeichnete die denkwürdige Stelle, wo wir das zurückeroberte Elsaß betraten. Vom Rhein bis in die Garnison glich unser Marsch durch Baden und Württemberg einem fast ununterbrochenen Triumphzug: Kanonendonner, Glockengeläute, Empfang und Ansprache durch die Ortsvorsteher, Fahnen, Blumenschmuck, Festungsfrauen in jedem kleinen Ort, den wir passierten. Es war beinahe zu viel und doch ein erhebendes Gefühl, der Gegenstand so herzlich gemeinter Duldigungen

zu sein. Als wir auf dem Kniebis die württembergische Landesgrenze erreichten, ließen wir unserer Begeisterung freien Lauf und brachten auf den König ein Hurra aus. Der Marsch war anstrengend, aber lohnend durch die herrliche Aussicht, die sich uns hier oben darbot: ein Blick zurück in das schöne Rheinland, hinter dem sich im dichten Nebel die Vogesen türmen, ein Blick nach vorn in das liebe Schwabenland.“ Als der große Tag des Einzuges in Stuttgart, der 29. Juni, anbrach, regnete es in Strömen, die Soldaten hatten bald keinen trockenen Faden mehr am Leibe. Aber als die ersten Truppen beim tiefen, mit einer Siegesgöttin gekrönten Triumphbogen am Tübinger Tor ankamen, fiel kein Tropfen mehr und bald wacher strahlte die Sonne. 250 Festungsfrauen, mit den Landesfarben geschmückt, spendeten Blumen, Lorbeer- und Eichenlaubkränze. Um sie versammelt standen Frauen und Töchter der einziehenden Soldaten, die städtischen Vertreter, die Geistlichkeit, Sängerköre, Schützengilde, Festkomitee, Olgaritter u. a. Der Oberbürgermeister v. Sic begrüßte den General Obery, der die Feldjäger mit den Bärenmützen an der Spitze, zuerst einritt. „Nun ging's unter Glockengeläute durch die festlich geschmückten Straßen, an einzelnen Häusern prangten Fahnen in den Reichsfarben, doch herrschte das Schwarz-Rot vor. Einen besonders rührenden Eindruck machte die spalierrbildende Schuljugend, vom kleinsten A-B-C-Schützen bis herauf zum hochausgeschossenen Primaner. Kränze und Blumen wurden uns in Fülle gereicht, in jeder Gewehrmlandung steckte bald ein Strauß, Kränze würden um die Hüften gelegt oder mit der Säbelklinge aufgeschlagen. Wir defilierten unter Hurrauf am Schloßplatz vor den Majestäten, dann gingen wir nach dem Bahnhof. Wir endigten im Kasernenhof, wo General v. Reichenstein die Truppen mit einer herzlichen Ansprache entließ. Nun eilte ich in die Arme der Eltern und Geschwister, ein beglückendes Wiedersehen!“ Zwei Stunden dauerte der Zug. Am schönsten wars am Schloß, wo der König die Truppen begrüßte und manches Auge wurde naß, als es auf einer Tribüne am Schloß die verwundeten Kameraden sitzen sah, die Helden von Wörth und Champagne. Hunderte von ergreifenden Begrüßungsszenen spielten sich ab. Die erste (Stuttgarter) Brigade bezog Quartier in der Stadt, die zweite (Ulmer) in den Orten zwischen Berg und Ehlingen und die dritte (Ludwigsburger) marschierte nach einer Erfrischung in ihre Garnison. Mittags fand großes Militärband bei dem König im Weißen Saal statt. Am folgenden Tag beschloß ein von der Stadt dem Offizierkorps gegebenes Festessen die Empfangsfeierlichkeiten. Es dürfte die Leser interessieren, daß den Lindenhof, Hauptstätterstraße 86, ein sehr schönes Freskogemälde, den Einzug darstellend, schmückt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

□ Neuenbürg. (Sitzung des Gemeinderats am 26. Juni.) Die heutige Sitzung wurde einzig zu dem Zweck der Vornahme der Wahl eines Rechners der Stadtpflege und der damit zusammenhängenden Verwaltungen anberaumt. Im Ganzen traten 31 Bewerber auf. Nach Bekanntgabe des wesentlichen Inhalts der Bewerbungen wurde eine engere Wahl vorgenommen; in diese kamen 9 Bewerber. Bei der hierauf vorgenommenen geheimen schriftlichen Abstimmung vereinigten sich die meisten Stimmen auf Eugen Knodel, Amtsgerichtsekretär hier.

Neuenbürg, 28. Juni. In dieser Woche findet hier die Aushebung der Militärpflichtigen vor der A. Obererzählkommission (Generalmusterung) statt. Am morgigen bürgerlichen Feiertage Peter und Paul wird ausgefeiert. Am Freitag den 30. ds. kommen der Rest der bei der Musterung für „tauglich“ erklärten Pflichtigen, sowie diejenigen Militärpflichtigen, bei welchen noch über ein Reklamationsgesuch zu entscheiden ist, an die Reihe.

Neuenbürg, 26. Juni. Zur Aufklärung über die sogenannten „Pfungkleute“, die auch in hiesiger Gegend schon Versuche gemacht haben, ihre Tätigkeit auszuüben, hat neuerdings die Evang. Gesellschaft in Stuttgart Nr. 4 ihrer „Blätter zur Abwehr gefährlicher Irrtümer“ herausgegeben. Ausgehend von der Darlegung der geschichtlichen Anfänge dieser „Pfungsbewegung“, die in der Stadt Los Angeles in Kalifornien, dem Paradies der Spiritisten, erstmals aufgetreten sind in die Hauptstadt Norwegens, Christiania, von da weiter durch 2 norddeutsche Frauen nach Hamburg und von da durch die gerade in Hamburg weilenden Evangelisten Dallmeyer aus Kassel nach Kassel und in das

benachbarte vielgenannte Großalmerode verpflanzt hat, wird die enge Verwandtschaft zwischen Pfungsbewegung und Spiritismus nachgewiesen und gezeigt, daß es sich bei allen diesen Vorgängen des gesteigerten Nervenlebens um eine Tätigkeit des sogenannten Unterbewußtseins handle. Auch wird erwähnt, daß neuerdings die Hauptvertreter der Pfungsbewegung in einer Erklärung in den „Pfungskrähen“ selbst kräftige Irrtümer zugegeben haben. Nur gehe das Geständnis nicht tief genug. Damit würde übereinstimmen, was die neueste Nummer des von Defan Römer in Tübingen redigierten Evang. Kirchenblattes für Württemberg berichtet: „Die Pfungkleute verrennen sich, je mehr ihr Kreis zusammenschrempft, und je größer die Zahl der führenden Gemeinschaftsmänner wird, die aus der Neutralität heraus tretend öffentlich gegen sie Stellung nehmen, desto tiefer in starrköpfigem Eigensinn, der ihnen die innere Kraft erschöpfen und vertauschen muß. Für unser Württemberg ist bedauerlich, daß die Leitung der Liebenzeller Mission sich immer noch nicht vom Zusammenhang mit Führen dieser Verirrung lösen kann. Wenigstens hört man nichts davon, daß Pastor Paul, der treibende Geist der unseligen Schwärmerie, aus dem Komitee der Liebenzeller Mission ausgeschieden worden wäre.“ — Nach all diesen Tatsachen wird man es württemb. Geistlichen, die sich der Liebenzeller Mission gegenüber zurückhaltende Behutsamkeit anfertigen, nicht verübeln können, wenn sie diesen Standpunkt einnehmen. Sie sind durchaus nicht der Meinung, daß nur die Basler Mission Unterstützung verdienen, wiewohl immerhin die Basler Mission durch ihre bald hundertjährige Verbindung mit Württembergs Kirche und Württembergs Gemeinschaftskreisen die uns nächststehende bleibt. Sie sammeln z. B. auch für die Brüdermission und für die Hörsersche Mission. Aber das Recht biblischer Prüfung und ruhiger Erwägung nach biblisch orientierten Maßstäben müssen sich die Voten der Kirche vorbehalten.

Neuenbürg, 26. Juni. Unser Kriegerverein hat in seiner gestern abgehaltenen Vierteljahrs-Versammlung an Stelle des bisherigen Vorstands Loos den Kameraden Joh. Seeger zu seinem Vorstand gewählt. Kasjier bleibt der bisher in dieser Funktion bewährte Kamerad Ehn. Schönthaler.

Neuenbürg, 27. Juni. Wieder ist einer unserer Kriegsveteranen dahingeshieden. Schuhmachermeister Karl Erhardt, 66 Jahre alt, Veteran von 1866, lagte gestern abend über Kopfschmerzen, heute früh lag er leblos im Bett; ein Herzschlag hat dem braven Mann ein rasches Ende bereitet.

§ Herrenalb, 25. Juni. Am 12. Juni ist in Bad Tölz im Alter von 77 Jahren ein Wohlthäter unserer Stadt von dieser Welt abgerufen worden, Kaufmann A. W. Schumacher von Augsburg. Wie so manche andere Kurgäste hat er unser einzigartig schönes Albtal liebgewonnen und ist mit seiner Familie seit 32 Jahren in jedem Sommer regelmäßig zu längerem Aufenthalt hiehergekommen. Seiner Anhänglichkeit an Herrenalb, wo er Erfrischung fand für Körper und Geist und wo sich ihm eine zweite Heimat auftrat, hat er tatkräftigen Ausdruck gegeben durch so manche Liebesgaben für unsere Armen und durch reiche Zuwendungen für unsere Kirche, in der er so gerne zum Gottesdienste sich einfand. Die Stadt hat ihre Dankbarkeit für die hohen Verdienste, die sich der Verstorbene um unsere Gemeinde erworben, dadurch bezeugt, daß sie ihn im Jahre 1903 zu ihrem Ehrenbürger ernannt hat. Bei der Trauerfeier in Ulm sprach Stadtpfarrer Storz am Sarg des Verewigten im Namen der Stadt- und Kirchengemeinde Herrenalb noch Worte herzlichen Dankes aus. Auch über den Tod hinaus hat der Entschlafene freundlich unserer Gemeinde gedacht, indem er der Kirchengemeinde ein Vermächtnis von 2000 M. und außerdem der bürgerlichen Gemeinde eine Stiftung im gleichen Betrag zukommen ließ. Ein dankbares Andenken bleibt dem edlen Wohlthäter in unserer Gemeinde gesichert.

△ Herrenalb, 26. Juni. Die Vorstellungen des hiesigen Kur- und Freilichttheaters haben am Sonntag mit der Wiedergabe des übermütigen Schwanks von C. Kraay „Die lustige Doppeldeh“ einen vielversprechenden Anfang genommen. Der große Saal des Konversationshauses war von Kurgästen und Einheimischen nahezu vollbesetzt. Angenehm berührte das exakte Zusammenspiel der sorgfältig ausgewählten Kräfte, so daß begründete Hoffnung vorhanden ist, die Theaterfaison werde der rühmlichen Dichtung Ehre und Erfolg bringen. — Die Zahl der Kurgäste erreicht in diesen Tagen das 3. Tausend.

Die zweite Seite.

In neu
fach dadurch
Person nicht

Die W
land ist drin
bei der Entg
schnell und
jeden Reiser
deutsche Reise
lung mit Stra
fast gehalten
Andererseits
über den B
fällen der 9
in Anspruch
von dem Nach
Den 17

Br
Das G
verstiegt an
den 4. Jul
zu Kallend
und 93 nach
Prügelholz
Die J
Brotenau, I
Kombach zeig

Am näch
kommen zur
von nachm

verschiede
kästen, S
Hausstat
von nachm

Meyers S
Fässer, c
wozu Liebha
Den 20

Jeder
jetzt ab unse
Wildbad
Abhol
Auto
Telephon c



Mein
Kurt H.

Formu

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung.

In neuerer Zeit sind im Ausland reisende Deutsche mehrfach dadurch in Schwierigkeiten geraten, daß sie sich über ihre Person nicht genügend ausweisen konnten.

Die Mitführung eines Reisepasses bei Reisen ins Ausland ist dringend zu empfehlen. Die Möglichkeit, sich nicht nur bei der Entgegennahme von Postsendungen, sondern auch sonst schnell und ausreichend über seine Person auszuweisen, kann für jeden Reisenden von großem Wert sein. So sind wiederholt deutsche Reisende im Auslande polizeilicherseits infolge Verwechslung mit strafrechtlich verfolgten Personen festgenommen und in Haft gehalten worden, bis ihre Persönlichkeit festgestellt war. Andererseits ist ein Reisepass auch zum Zwecke des Nachweises über den Besitz der Reichsangehörigkeit von Nutzen, um in Fällen der Not unverzüglich den Schutz der Kaiserl. Konsulate in Anspruch nehmen zu können, die ein Eingreifen in der Regel von dem Nachweise der Reichsangehörigkeit abhängig machen müssen.

Den 12. Juni 1911.

Oberamtmann Horning.

Brennholz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Kaltenbrunn** in **Sernsbach** versteigert aus Domänenwaldungen mit Vorfrist **am Dienstag den 4. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr** im **Gasthaus zu Kaltenbrunn** aus **Abt. 4, 8, 26, 46, 47, 55, 60, 70, 73** und **93** nachverzeichnetes Holz: **1409** Ster Nadelholz und **Prügelholz I.—III. Kl. und 93** Ster Nadelreisprügel.

Die Forstwärte **Lauer** in **Dürreth, Rheinschmidt** in **Bratenau, Dientel** in **Kaltenbrunn** und **Schultheiß** in **Rombach** zeigen das Holz vor.

Calmbach.

Fahrrad-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 29. ds. Mts. kommen zur öffentlichen Versteigerung:

von nachmittags 2 Uhr ab im **Hause des Paul Barth, Fuhrmanns** in **Calmbach**:

verschiedenes **Schreinwerk**, worunter mehrere **Aleiderlästen, Sofas, verschiedene Betten, Fässer u. sonstiger Hausrat**;

von nachmittags 5 Uhr ab im **Hause des Julius Seyfried, Bäckers**:

Meyers Konversationslexikon, Schreinwerk, verschiedene Fässer, ca. 600 Liter Wein, Branntwein usw.,

wozu **Liebhaber** eingeladen werden.

Den 28. Juni 1911.

Gerichtsnotar **Oberdorfer**, Konkursverwalter.

Jeden **Montag** und jeden **Donnerstag** kommt von jetzt ab unser **Auto** nach **Neuenbürg, Höfen, Calmbach, Wildbad** zur

Abholung und Ablieferung von Wäsche.

Autobestellungen erbitten wir uns rechtzeitig per **Telephon** oder per **Postkarte**.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld,
Gebr. **Maneval**, **Telephon Nr. 2.**



Füttert nur Faber's Trockenfutter

Alleinverkauf für **Pforzheim** und Umgebung:
Kurt Huttsteiner, **Medizinaldrogerie, Pforzheim.**

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Meck.**

A. Forstamt Calmbach. Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im **Schriftlichen Aufstreich** aus **Siberg, Heimenhardt** und **Rälbling**:

Langholz: 207 Fichten, 861 Tannen, 183 Föhren, letztere fast ausschließlich **Startholz** mit **Fm.: 771 L, 299 II., 140 III., 55 IV., 110 V., 50 VI. Kl.;** **Abstufung:** 3 Fichten, 78 Tannen, 22 Föhren mit **Fm.: 60 L, 27 II., 7 III. Kl.**

Die **bedingungslos**, auf **ganze** und **Behmelsprocente** des **Lozpreises** des betreffenden **Lozes** zu stellenden **Gebote**, sind **unterzeichnet, verschlossen** und mit der **Aufschrift „Angebot auf Stammholz“** bis **spätestens**

Mittwoch den 12. Juli,

vormittags **10 1/2 Uhr**

beim **Forstamt** einzureichen, **wofür** selbst zu dieser **Stunde** deren **Eröffnung** und die **Entscheidung** über den **Zuschlag** erfolgt. **Los-Verzeichnisse** unentgeltlich, **Schwarzabdrücke** gegen **Bezahlung** vom **Forstamt.**

Gräfenhausen.

Das

Sammeln von Beeren

in den hiesigen **Gemeindefeldern** ist für **auswärts wohnende** Personen bei **Estrafe verboten.**

Den 24. Juni 1911.

Schultheißenamt.
Kircher.

Conweiler.

Für **Auswärtige** ist das

Sammeln von Beeren

in den hiesigen **Gemeindefeldern** bei **Estrafe verboten.**

Den 24. Juni 1911.

Schultheißenamt.
Gann.

Arnbach.

Das

Sammeln von Beeren

in der hiesigen **Gemeindefeldern** ist für **auswärts wohnende** Personen bei **Estrafe verboten.**

Den 27. Juni 1911.

Schultheißenamt.
Höll.

Schwarzenberg.

Für **Auswärtige** ist das

Sammeln von Beeren

in den hiesigen **Gemeinde- und Privatwaldungen** bei **Estrafe verboten.**

Den 27. Juni 1911.

Schultheißenamt.

Dobel.

900 Mk. ev. 1630 Mk.

zu **4 1/2%** können auf **1. August** ds. **Js.** **ausgegeben** werden.

Rechner **Treiber.**

Postkarten-Album

in **schöner Auswahl** zu haben bei **C. Meck.**

Kur- und Freilicht-Theater Bad Herrenalb.

Donnerstag den 29. Juni ds. Js.

Der eingebildete Kranke.

Lustspiel in 3 Akten von **Molière.**

Vorher: **Bunter Teufel.**

Anfang **8 Uhr.**

Ende **10 Uhr.**

Radsfahrer-Verein Neuenbürg.

Anlässlich unseres **2. Stiftungsfestes**, verbunden mit **Bannerweihe** sind uns von verschiedenen Seiten dankenswerte **Zuwendungen** zuteil geworden, wofür wir hiemit allen **Spendern** unsern herzl. **Dank** sagen.

Ebenfalls danken wir bestens der hies. **Einwohnerschaft** für die trotz der **ungünstigen Witterung** reiche **Besetzung** der **Häuser**, sowie allen denen, die uns ihre **Sympathie** bezeugten und zum **fröhlichen Gelingen** des **Festes** beigetragen haben.

Der **Ausschuß.**

C. Umbach

prakt. Zahnarzt

ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen
:: Universitäts-Klinik in Freiburg i/Br. ::

Wildbad

Villa de Ponte. König-Karlstr. 178B.
Telephon 112.

Bestellt als **Kassen-Zahnarzt** bei der **Bezirkskrankenkasse** u. **Bezirkskrankenkassenpflege-Versicherung.** :: ::

In der Nähe von **Neuenbürg** ist ein **neuerbautes**

Wohnhaus

mit reichlichem **Zubehör** und **Gartenanlagen** zu **verkaufen** oder auch zu **vermieten.** Dasselbe eignet sich auch für einen **Geschäftsmann** (kleinere **Fabrik**). **Gemeindeumlage** frei, **elektrisches Licht** und **Wasserleitung.**

Zu **erfragen** bei der **Geschäftsstelle** ds. **Blattes.**

Calcium-Carbid

in **allen Adrungen** und für **alle Zwecke** offeriert
billigst

Sudd. Carbid- u. Beleuchtungs-Industrie
Wilhelm Bürkardt,
Stuttgart, Mozartstraße 36.

Bedeutendste **Carbid-Großhandlung.**

Glühbirnenherstellung gesucht.

Liebhaber

eines **zarten, reinen Gesichts** mit **rosigem, jugendlichem Aussehen** und **blühend schönem Teint** gebrauchen nur die **echte**

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co., Badensulz, Kreis & St. 50 Bl.,** ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in **einer Nacht** weich u. **sammetweich.** Tube **50 Bl.** bei **Karl Mahler; Adolf Linnauer; Albert Neugart Nachfolger** in **Neuenbürg.**

Contobüchlein

empfehlen **C. Meck.**

Neuenbürg.
Ein **frisch hergerichtete, 4stüdiges**

Break

hat zu **verkaufen**

Conrad Krauß,
Schmiedemeister.

Rutischer-Gesund.

Ein **ordentlicher Mann** mit **guten Zeugnissen** findet **dauernde** Stelle im

„**Höfen**“ in **Höfen.**



Neuenbürg, den 27. Juni 1911.
Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubestorgter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder



Karl Erhardt,

Schuhmachermeister,

heute früh im Alter von 68 Jahren und unerwartet rasch durch den Tod entrißen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Witwe:

Marie Erhardt.

Beerdigung am Donnerstag den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Militär-Verein

Neuenbürg.

Wir setzen hiemit die Kameraden von dem Ableben des Veteranen

Erhardt

geheimend in Kenntnis. Sammlung zum Leichenbegängnis Donnerstag 1/4 Uhr im Lokal.

Freiwillige Feuerweh

Neuenbürg.

Die Abfahrt zum Feuerwehreffest in Altensteig findet Sonntag, 2. Juli cr., früh 5 Uhr 40 vom Hauptbahnhof statt. Sammlung der Teilnehmer punkt 5 Uhr am Rathaus.

Anzug: Rod, Gurt u. Mütze.

Das Kommando.

Ausflug zur Grahmühle u. Wildbad Sonntag den 2. Juli. Abfahrt Neuenbürg Stadtbahnhof 12.48.

H. Bozenhardt.

Niederfranz Neuenbürg.

Morgen Donnerstag, 29. Juli, abends 1/9 Uhr im Lokal

Vierteljahr-Berjammlung. zu welcher wichtiger Besprechung halber, alle Sänger erwartet werden.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform (gesetlich geschützt)

und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhang mit Erlaß vom Kgl. Württ. Ministerium des Innern und Nr. 3642 zur Herstellung eines obstweinähnlichen Getränkes gesetzlich erlaubt. Ein durchsichtiges, wohlbesümmtes und schmackhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Liter enthält einen Gutsföhl. Wegen 12 Gutsföhle verabsolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. Niederlagen durch Plakate ersichtlich. Hugo Schrader von Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Niederlage in Neuenbürg bei Kaufmann W. Fieh und Apotheker H. Bozenhardt; in Gräfenhausen bei Ernst H. Bud; in Herrenals bei Apotheker Wilh. Tränker.

Neufag.

Maurer-Gesuch.

4-5 Maurer können sofort bei dauernder Beschäftigung eingestellt werden.

Johannes Greut u. Genossen.

I. Hypotheken

3000, 7000 u. 9000 M. werden gegen gute Verzinsung und doppelte Sicherheit von pünktlichen Zinszahlern aufgenommen gesucht.

Off. unter Nr. 150 an die Exped. ds. Blattes.

Ein bereits noch neues **Pianino**

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Flechten

oder s. trockene Schuppenflechte, Krupp, Ekzeme, Hautausschläge, offene Füße. Beschneiden, Balsamessenz, Adalbin, löst Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte schalt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe** 2 Pf. von schädl. Beschädigten. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Verkaufsstellen geben täglich an. Hier ist in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schuberth & Co., Weinbills-Dresden. Preisangaben weist man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Neuenbürg, den 26. Juni 1911.

Ich zeige hiemit an, dass ich mich hier als

Rechtsanwalt

niederlasse. Meine Zulassung habe ich beantragt, dieselbe wird in wenigen Tagen erfolgen.

Das Büro befindet sich im Hause des Hrn. Bäckermeisters **Malmsheimer** auf dem Marktplatz, neben dem Gasthof zum „Bären“ (Post). Telephon Nr. 78.

Gerichtsassessor Knorr.

„Thuringia“

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. — Gegründet 1853. Grundkapital: 9 Millionen Mark. — Garantiemittel Anfang 1911: 82 Millionen Mark. Gezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft bis Anfang 1911: 240 Mill. Mark.

Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten: **Feuer-Versicherung** auf Mobilien und Immobilien, **Lebens-Versicherung** aller Art, **Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Verabungs-, Glas-, Wasserleitungs-, Mietverlust- und Valoren-Versicherung.** Auskunft erteilen und zur Annahme von Versicherungen empfehlen sich:

E. Fubede, Bezirksinspektor, Höfen;

sowie die Herren Vertreter:

- Arnbach: Karl Mayer, Kirchenpfleger.
- Bernbach: Otto Kull, Zimmermeister.
- Biefselsberg: Schultheiß Stephan.
- Birkenfeld: Karl Fik, Goldarbeiter, Kirchstr. 227.
- Calmbach: Wilhelm Faah, Gärtnerbesitzer.
- Contweiler: Hermann Treiber, Fabrikarbeiter.
- Dennach: Johann Kapp, Amtsdienner.
- Dobel: Schultheiß Neumeier.
- Engelsbrand: Immanuel Vott, Drehermeister.
- Feldrennach: Rudolf Reichsteller, Goldarbeiter.
- Gräfenhausen: Robert Verisch, Gastwirt und Metzgermstr.
- Grumbach: Chr. Jordan, Gastwirt.
- Herrenals: Lehrer Gehring.
- Igelsloch: Stadtrat Walther.
- Langenbrand: Matthäus Krauß, Landwirt.
- Loffenau: Gemeinderat Fischer.
- Neuenbürg: Fr. Huttenlocher, Ortssteuerbeamter.
- Neufag: Karl Titelin, Sensenschmied.
- Oberlengenhardt: Wilhelm Knöller, Landwirt.
- Obernieselsbach: Joh. Weber, Sattlermstr. und Gastwirt.
- Ottenhausen: Jakob Reißer, Ortssteuerbeamter.
- Notenbach: Wilh. Gottl. Großmann, Ortssteuerbeamter.
- Schönberg: I. Gg. Pfommer, Krankenlassenkontrollier.
- Schwann: Gemeinderat Schwarz.
- Schwarzenberg: Karl Günther, Kaufmann.
- Wildbad: Banbeamter Freih. Rath (Villa Rath).

14 Tage nach Auftragserteilung

befohlenen wir Teilhaber mit 25 Mille Einlage. Wer schnell und gut verkaufen will oder Teilhaber sucht, wende sich an

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.

Calmbach.

Bei dem am letzten Sonntag den 25. ds. Mts. in Höfen stattgehabten Gesangswettstreit waren insgesamt „sehr gute“ Leistungen zu verzeichnen. Niederfranz Calmbach erreichte mit dem Chor „Näbele gud raus“ von H. Sonnet 149 Punkte und wurde mit dem 1a Preis — silberner Lorbeerkrone — bedacht. Es ist dies die Höchstleistung im Gesangswettstreit, welche unser Gau bis heute aufzuweisen hat. — Anschließend möchte der Niederfranz Calmbach an dieser Stelle seinem Festwirte Hrn. Otto Schmauderer zur „Sonne“ in Höfen für die gute Bewirtung seinen besten Dank aussprechen, denn er hatte seinen Gästen das Beste aus Küche und Keller gereicht.

Flammers *Triften* *Neue Packung* **15 Pfg.** *Triften* *Neue Packung* **15 Pfg.** *Triften* *Neue Packung* **15 Pfg.**

Geschenk Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von G. W. K. in Neuenbürg.